

Aus der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **12 (1969)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

stehend erwähnte Jugendstil-Auktion brachte diese Versteigerung ein ungewöhnlich interessantes Material auf den Markt, das schon der Provenienz (aus dem Besitze des berühmten Dadaisten) wegen eine ungewöhnlich große Teilnehmerschaft und entsprechende Rekordpreise erzielte. Auch hier müssen wir uns auf wenige besonders hervorragende Ergebnisse beschränken, die vor allem durch das Zusammentreffen von amerikanischen, deutschen und italienischen Beauftragten nach zahlreichen heftigen Bietergefechten zutage traten:

- 50 *Mouvement Dada*. Tristan Tzara lira de ses œuvres et un Manifeste Dada. 23. Juli 1919. (Zürich) Zur Meise. Aquarellierter Linolschnitt. Das schönste der Zürcher Dada-Plakate. Fr. 1600.—.
- 74 *Arp, Hans/Tzara, Tristan*. Cinéma calendrier du cœur abstrait maisons. 19 bois. Paris 1920. Fr. 2300.—.
- 78 *Cabaret Voltaire*. Zürich 1916. Die erste Publikation des Dadaismus. Fr. 2100.—.
- 81 *Ernst, Max*. Fiat Modes. Pereat ars. 8 Originallithographien. Köln-Rhein 1919. Fr. 12000.—.
- 94 *Lissitzky, El*. Suprematische Erzählung von 2 Quadraten in 6 Spielen (Texte russisch). Berlin 1922. Fr. 4200.—.

- 96 *Miró, Joan/Paalen, Alice*. Sablier couché. Paris 1938. Fr. 2500.—.
- 101 *Ray, Man*. Revolving Doors. 1916–1917. 10 planches en couleurs. Paris 1926. Fr. 5000.—.
- 170 *L'Esprit nouveau*. Revue internationale d'esthétique. Directeur: Paul Dermée. N^{os} 1–28 (alles Erschienene). Paris 1920–1925. Fr. 2400.—.
- 203 *Nord-Süd*. Revue littéraire. Directeur: Pierre Reverdy. N^{os} 1–15 (alles Erschienene). Paris 15. März 1917 bis Mai 1918. Fr. 2600.—.
- 221 *Les Soirées de Paris*. Recueil mensuel. 1^{re} série, n^{os} 1 (février 1912) bis 17 (juin 1913), 2^e série, n^{os} 18 (15 novembre 1913) bis 26/27 (juillet/août 1914) (alles Erschienene). Die komplette Folge. Fr. 6400.—.
- 233 *391*. Directeur: Francis Picabia. N^{os} 1 (25 janvier) 1917 bis 19 (Octobre) 1924 alles Erschienene). Barcelona/Paris 1917–1924. 19 Hefte. Fr. 7200.—.

Alles in allem, besonders was das Versteigerungswesen anlangt, eine sehr ergiebige und hochinteressante Periode, die wieder einmal zeigte, daß die Schweiz ihre Stellung im internationalen Versteigerungswesen verteidigen und weiter festigen konnte.

E. E.

Aus der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft

DR. SALI GUGGENHEIM-MAIER †

Am 26. Dezember 1968 starb in Zürich im Alter von 73 Jahren Dr. med. S. Guggenheim-Maier. Eine große Gemeinde von Freunden und Patienten gab ihm auf dem Friedhof Oberer Friesenberg das letzte Geleit.

Er hatte die Schulen in Zürich durchlaufen, an der dortigen Universität promoviert und nach Assistentenjahren in Wien und Paris eine Praxis als Frauenarzt in seiner Heimatstadt eröffnet, die er bis zu seinem Tode führte. In einer glücklichen Ehe, der zwei Töchter entsprossen, aber auch in seiner wachsenden kostbaren Bibliothek fand er Ausgleich und Erholung nach der aufreibenden ärztlichen Praxis. Das weiträumige, gepflegte Haus am Hang des Zürichbergs, das er mit 70 Jahren als Alterssitz bezog, drückt etwas von seinem eigenen Wesen aus. Es blickt aus breiten Fenstern in das Limmattal und auf das Zürichseebecken hinaus, weit geöffnet der Welt, so wie der lebendig und vielseitig am Geschehen der Zeit

teilnehmende Hausherr es war. In den Räumen des unteren Stockwerks lag die Arztpraxis, das Reich eines nimmermüde die Natur beobachtenden Forschers und ärztlichen Helfers, unter dessen Händen so mancher neue Erdenbürger in diese Welt eintrat. Ihren Tücken setzte der Arzt Guggenheim einen ungebrochenen, optimistischen Glauben an den schöpferischen Sinn des Lebens entgegen. «Das Gold liegt auf der Straße», pflegte er zu sagen, «wenn nicht gerade das gemünzte, so doch das Gold des Schönen, des Guten und der Nächstenliebe.»

«Das Gold des Schönen...»: das war in *diesem* Munde kein leeres Wort. Schon den Medizinstudenten zog es mit Macht zur bildenden Kunst. Kein Geringerer als Heinrich Wölfflin öffnete ihm in seinen Vorlesungen die Augen für die Geheimnisse der gemalten Bilder, und der junge Assistent in Wien und Paris nahm in den unvergleichlichen Sammlungen dieser Städte köstliches Gut aller Zeiten tief in sich auf. Mit Paris und mit der verfeinert sinnensfreudigen französischen Kultur überhaupt verband ihn eine besondere Affinität. Kaum ein Jahr, in dem er nicht mit seiner Gattin in die «Stadt des Lichts» an der Seine gereist wäre. Aus dem Kunstbetrachter wurde ein Sammler. Die Gewichte verlagerten sich auf das Gebiet des erlesenen illustrierten Buches des französischen Kulturkreises, und da der Sammler zu vielseitig war, um nur am Werk eines einzelnen Buchkünstlers ein Genüge zu finden, erwarb er mit der Zeit Bücher, die im Rokokogeschmack eines Moreau le Jeune, aber ebensogut auch andere, die im Stil der Romantik oder des Realismus oder eines Picasso ausgestattet waren. Er achtete peinlich darauf, daß vom Einband bis zum Papier, vom Druck bis zur Buchillustration Makellostes und nichts anderes in seine Sammlung kam. Und so steht als Frucht eines ganzen langen Sammlerlebens nunmehr eine der schönsten Privatsammlungen des illustrierten französischen Buches aus dem 18., 19. und 20. Jahrhundert im Bibliothekszimmer seines Heims dicht neben einer Schar wissenschaftlicher Handbücher und Nachschlagewerke, ohne die der Kenner nicht arbeiten kann. Die Redaktion des *Librariums* hofft, den Mitgliedern diese Bibliothek eines Tages ausgiebiger bekanntmachen zu dürfen. Diesem Mitgliederkreis gehörte Dr. Sali Guggenheim-Maier seit langem an, ebenso der Internationalen Bibliophilen-Gesellschaft. Wir werden seine hohe Gestalt mit dem feinen Gelehrtenkopf an unseren Jahresversammlungen vermissen. Seinen Hinterbliebenen entbieten wir unser herzliches Beileid. Bx

JAHRESVERSAMMLUNG 1969 | ASSEMBLÉE GÉNÉRALE 1969

Unsere Jahresversammlung wird am 17. und 18. Mai stattfinden (wie wir provisorisch im Dezemberheft des *Librariums* mitteilten), und zwar im zweisprachigen Freiburg im Üechtland. Einzelheiten über das Programm dürften unsere Mitglieder bereits erhalten haben, wenn unser Heft in ihre Hände gelangt.

Le Comité prend la liberté de rappeler aux membres que notre Assemblée générale – comme une note dans le numéro III/1968 de *Librarium* l'a déjà indiqué – aura lieu à Fribourg (Suisse) les 17 et 18 mai. Il est probable qu'ils auront déjà reçu le programme détaillé quand ils trouveront le présent numéro dans leur boîte aux lettres.

RECTIFICATIF

L'illustration parue en p. 169 du vol. III/1968 de *Librarium* n'est pas une gravure de Binet pour *La découverte australe* de Restif de La Bretonne, mais une imitation pour un ouvrage bien postérieur du même genre, *Les hommes volants*, de Henry de Kock, publié en 1865. Pierre Versins

SCHWEIZERISCHE BIBLIOPHILEN-GESELLSCHAFT
SOCIÉTÉ SUISSE DES BIBLIOPHILES

Vorsitzender/Président:	Prof. Dr. Dietrich W.H. Schwarz-Hüssy, Belsitostraße 20, 8044 Zürich
Stellvertretender Vorsitzender/ Vice-Président:	Direktor Heinrich Blaß-Laufer, Sonnenbergstraße 51, 8032 Zürich
Schreiber/Secrétaire:	Konrad Kahl, Wolfbachstraße 17, 8032 Zürich
Säckelmeister/Trésorier:	Direktor Max Boßhard-Sulser, Haldenstraße 26, 8304 Wallisellen
Beisitzer/Assesseurs:	Dr. Daniel Bodmer, Schirmensee, 8714 Feldbach Dr. Albert Reinhart, Leimeneggstraße 24, 8400 Winterthur Dr. Paul Scherrer-Bylund, Direktor der Zürcher Zentralbibliothek, Zähringerplatz 6, 8001 Zürich Dr. Conrad Ulrich, Voltastraße 43, 8044 Zürich
Schriftleitung/Rédaction:	Dr. Albert Bettex, Sonnenbergstraße 47, 8800 Thalwil (Redaktor/Rédacteur) Heinrich Kämpel, Graphiker, Seestraße 180, 8002 Zürich
Jahresbeitrag/Cotisation annuelle:	Fr. 50.— (Junioren bis 27 Jahre Fr. 20.—)
Mitglieder außerhalb Europas:	15 US-Dollar
Postcheck/Chèques postaux:	80 - 52303
Graphische Gestaltung und Umschlag:	Heinrich Kämpel
Clichés:	Anderson & Weidmann, Traugottstraße 6, 8005 Zürich
Druck in Monotype-Baskerville, Serie 169-9:	Buchdruckerei Berichthaus, Zwingliplatz 3, 8001 Zürich

Von diesem Heft wurden 750 Exemplare für die ordentlichen und 20 für die lebenslänglichen Mitglieder der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft von 1 bis 750 bzw. I bis XX sowie 751 AEff. für außereuropäische Mitglieder numeriert. Die darüber hinaus als Belege oder für Tausch- und Werbezwecke benötigten Stücke sind nicht numeriert worden.

Das vorliegende Exemplar trägt die Nummer

222